



finden reizenden Absatz!!!
Wir haben ein vollständiges Lager für den Haushalt sowohl als für Restaurants und Hotels.

"Reliable" Gas-Manges u. Gasolin
Deinen verdienen ihren Namen voll auf, wir haben eine neue Wagon-Ladung erhalten und haben das Publikum ein, die neuen Muster anzusehen.

VONNEGUT HARDWARE CO.
No. 120-124 Ost Washington Str.

Paul J. Schmidt, D. D. S.

Zahnarzt,
Zimmer 5, Odd Fellows Halle,
Ecke Penn. und Wash. Str., Indianapolis.

Joseph H. Schaub,

Wein, Bier,
Billiard und
Pool Halle.

Importierte Weine eine Spezialität.
138 Ost Washington Str.

Neues Telefon 685. Indianapolis.

Ottmar Keller,

217 Ost Washington Str.

: Feine :
Weine, Liquore und Cigarren

Extra-Lunch servirt auf Order zu jeder Zeit
Hauptquartier der Bäder, Badener
Meier und anderer Vereine.

Telephon 3327.

Jacob Roller,

301 W. Washington Str.

Restaurant und
Sample Room.

Guter Lunch und vorzügliche Getränke.
Offen Tag und Nacht.

Gutes Bier,

Importierte Weine
— und —
feine Cigarren.

Jeden Samstag warmer Lunch
— bei —

CHAS. LOEWER,
1809 Süd East Straße.

— In der —
Deutschen Wirthschaft
— von —

WM. FRICK,
No. 507 Ost Washington Straße,
findet man feinstes Home Brew mit schmackhaftem Lunch zu jeder Stunde des Tages.

HOTEL - RESTAURANT.
BISMARCK, Chicago.

180-186 Randolph St.
— Sammelplatz der Deutschen. —

Tuxedo
Grand Opera House Cafe,
117 N. Pennsylvania St.

JOHN P. SCHILTGES, Eigentümer.

Schnitt-Blumen

Bestellen Sie Ihre
Knollen, Garten- und Blumenamen
etc., bei uns. Wir sind im Stande,
Sie voll aufzufrieden zu stellen.

HUNTINGTON & PAGE,
130 Ost Market Str. (Law Bldg.)
Indianapolis, Ind.

Canadische Volks-Sprüche.

Die sogenannten Holzfäller, die Erforscher des amerikanischen Volks- und -legenden, können auch bei unserem kanadischen Vetter noch Material genug finden, sowohl bei den dortigen Rothäutern, wie bei dem englisch- und dem französisch-canadischen Element der Bevölkerung. Aus dem reichhaltigen Legendentreis des letzteren sei, nach einer Abhandlung des kanadischen Dichters Frechette, hier einiges Wenige mitgetheilt.

In manchen Theilen Quebec's sehen die Bauern unter keinen Umständen aus dem Fenster hinaus, wenn sie Abends Pferde draußen galoppiren hören; denn dies bedeutet, daß die Herzen auf dem Weg nach einem "Herzenabbath" sind. In denselben Gegenen haben der Volfsgeist die Wälder mit mancherlei Geistern besiedelt und die Friedhöfe mit Dämonen, die an Leichen schmaulen und dann manchmal unversehens in Gestalt eines hübschen Fremden zum Tanz kommen, mit dem hübschesten Mädchen des Dorfes tanzen und mit diesem, wenn es nicht rechtzeitig die scharfen Krallen des Tänzers merrt und sich befreuzend sticht, in einer blauen Flamme zum Kamin hinaufzufahren.

In vielen Kreisen der alten kanadischen Dorfstadt kommt noch die sogenannte schwarze Messe vor; erschreckte Holzfäller, welche ganze Heere von Teufeln zu sehen glauben, führen sie in mondheilen Nächten aus und mitschauenden sogar Kapellen dazu. Auch ist der verzauberte Wehrwolf, der ebenso gefürchtet wird, wie der "böse Blid" und die Anschläge der Herzen, hier noch eine gewöhnliche Figur, und die Volkslegende stellt sich ihm als den verthierten Geist irgend eines greulichen Einwanderers oder auch Ungläubigen vor, der beständig nach Unheil suchend, die öden Wälder durchstreift, und gegen welchen zahlreiche Schutzmittelchen getragen werden.

Die meisten carabisch-französischen Volks-Legenden haben einen grausigen Charakter und entsprechen zum Theil der eintimaligen wilden und ungästlichen Natur. Es gehören dorthin u. a. auch das weiße Phantom der Lachine - Stromschnellen, die häflichen Cyclopes (einäugigen Ungeheuer) der St. Johns - Wälder und der, in Canada besonders hässliche Früchtesämon, welcher viele Reisende in verätherischen Sümpfen loct oder auch über den Rand jährl. Klippen - Abhängestütz. Größtentheils bilden diese Volksagen ein graues Gemisch von einheimischen und zugewanderten Elementen.

Mexicos „Majorate“.

Man hat in neuerer Zeit darüber geschrieben, wie in der mexikanischen Nachbarrepublik beinahe alle industriellen Geschäftszweige in die Hände von Ausländern gelommen seien oder noch immer mehr in dieselben kommen, wie die Eisenbahnen von Amerikanern und Engländern kontrollirt würden, das Bankenkapital von Deutschen, Franzosen und Engländern, die Eisenwaren von Deutschen, die Grocerie - Geschäfte von Spaniern u. s. w. Aber es gibt ein Lebensgebiet in Mexico, das wie ein ruhender einheimischer Pol „in der Erscheinung flucht“ bestehen bleibt und nur sehr wenig ausländische Einflüsse aufnimmt! Dies ist das Gebiet der landwirtschaftlichen Hilfsquellen Mexicos.

Der weitauft größte Theil des ländlichen Besitzes in der Azteken-Republik besteht noch immer aus Besitzbürgern von ganz gewaltigem Umfang - manche sind hunderttausend von Acres groß - und ein „Landadel“ hält ungemein jäh an dieser Riesengütern fest, ohne Rücksicht darauf, was er bei der teilweisen Veräußerung gewinnen könnte. Ein großer Theil dieser Güter hat sich beinahe vier Jahrhunderten in denselben Familien erhalten, und nicht wenige der Besitzer leiten sich auf die ersten Erwerbungen seitens des Königs von Spanien, unmittelbar nach der Eroberung, zurück. Diese Güter bilden, wenn auch nicht durch Gesetz oder ausdrückliches schriftliches Abkommen, so doch meistens thatlich untheilbare Familienbesitz, entsprechend also dem, was man in der alten Welt Majorate nennt. Viele der Besitzer beziehen ein fürstliches Einkommen aus diesen uralten Rittergüts-Plantagen, auf denen auch in nicht wenigen Fällen bedeutende Fabrikantlagen stehen. Doch ist der größte Theil des in ihnen stehenden Reichthums ungehoben.

Dass diese Güter so lange der Verkünderung - Tendenz der Jahrhunderte getroffen haben, kommt hauptsächlich daher, daß die mexikanische Steuer auf solche Art Eigentum noch verhältnismäßig gering ist. In vielen der Staaten besteht eigentlich nur eine Steuer auf die Produkte und der unbemerkte Theil des Gutes bildet daher so gut wie gar keine Last. Agitationen zur Änderung der Steuergesetze scheinen aussichtslos.

Unterkürzlich sind die Güter nicht, aber nur sehr Wenige könnten es sich leisten, ein solches Besitzthum als Ganzes zu kaufen, und zu einer Theilung wollen sich die Eigentümer sehr selten verstehen. Wie es indeß scheint, bringen große Syndikate mit ihren riesigen Mitteln doch immer mehr derartige Güter unter ihre Kontrolle und verkaufen sie dann Stückweise. Das ist jedoch ein ungemein langsam Prozeß.

Streitausichten.

Der pennsylvanische Kohlendistrikt bildet wieder einmal das Sturmzentrum, von welchem ein Streit von gewaltigen Dimensionen droht. Seitens des Präsidenten Mitchell von der Kohlengräber-Union ist an die Bergwerksbesitzer ein Ablagebrief gerichtet und in demselben die Drohung ausgesprochen worden, daß am 1. April ein allgemeiner Streik angeordnet werden würde, falls die Ersteren sich zu keiner Conferenz mit den Vertretern der Arbeiter vertheilen sollten. Sollte diese Drohung ausgeführt werden, so würden 130,000 Bergwerks-Arbeiter ihre Tätigkeit einstellen und der Betrieb in Gruben, welche nahezu 5,000,000 Tonnen Kohlen im Monat fördern, würde zum Stillstand gelangen. Selbstverständlich würde auch die allgemeine Gewerbeschäftigkeit in dem Kohlendistrikt in Mitleidenschaft gezogen werden. Jetzt schon haben die Fabriken jener Gegend, welche Artikel für den Bedarf der Grubenarbeiter herstellen, ihre Produktion beschränkt und manche Gewerbeleute haben Aufträge für Wasser, die im April und Mai zur Ablieferung gelangen sollten, suspendirt, um die Entwicklung der Dinge abzuwarten und zu sehen, ob es zum Streit kommen wird oder nicht; sollte derselbe erklärt werden, so werden die Aufrüste definitiv annulirt werden. Wie die Hotelbesitzer muttheilen, haben sie von zahlreichen Geschäftsfreunden bereits die Nachricht erhalten, daß diese bis zur Beilegung der Streitigkeiten die Kohleregionen nicht besuchen werden. Da die Kohlengräber-Union sich zur Zeit in einer viel besseren Lage befindet, als vor dem Streit im verfloßenen Herbst, kann nicht in Abrede gestellt werden, und damals wurde ihnen eine zehnprozentige Lohnherabsetzung zugesstanden, die größtentheils durch die Herabsetzung des Pulverpreises herbeigeführt wurde. Im verfloßenen Herbst gehörten der Union von den 130,000 Grubenarbeitern des Distrikts noch nicht einmal volle 20,000 Mann an, jetzt aber sind mindestens 95 Prozent der Gefamtzahl organisiert, 70 Prozent haben ihre Beiträge voll bezahlt und diejenigen, welche mit denselben im Rückstand sind, beeilen sich mit der Bezahlung, um im Falle einer Arbeitseinstellung nicht der Mitgliedsbenefizienz verlustig zu gehen. Außerdem haben die Leute seit dem letzten Streit unausgesetzt gearbeitet, ihre Verhältnisse sind heute besser als seit vielen Jahren und wohl 80 Prozent aller Grubenarbeiter könnten sechs Wochen bis zwei Monate ziehen, ohne die Unterstützung der Union in Anspruch nehmen zu müssen. Sogar die Arbeiter einem drohenden Konflikt gegenüber sehr geträgt da, so sind andererseits auch die Grubenbesitzer zur Zeit besser als im verfloßenen Herbst in der Lage, den Forderungen der Union dauernden Widerstand zu leisten. Damals wurden politische Einflüsse in Action gesetzt, um die Grubenbesitzer zum Nachgeben zu veranlassen, während heute von derartigen Einwirkungen nicht die Rede ist; außerdem kann von ihrem Standpunkt der Zeitpunkt für einen Streit nicht besser gewählt sein als jetzt. Der Frühling sieht vor der Thür und der Bedarf an Anthracitkohle wird immer geringer, so daß die Kohlengeschäftshäfen und die höheren Händler unzweckmäßig längere Zeit alle Bestellungen ohne Schwierigkeiten würden ausfüllen können. Wie lange die vorhandenen Vorräte ausreichen würden, wollen die Grubenbesitzer freilich nicht sagen, da sie die Stärke ihrer Reserven nicht zu vertrauen Willens sind. Ferner muß man nicht außer Acht lassen, daß die Widerstandskraft der Grubenbesitzer durch das Morgan - Syndikat bedeutend erhöht worden ist. Durch seine Centralisationstätigkeit ist J. Pierpont Morgan zur Hauptperson geworden und seine Stellungnahme wird unzweckmäßig einen gewaltigen Einfluß ausüben, denn er steht die kombinierte Macht der Eisenbahn- und Grungegesellschaften gegen die Streiter mobilisiert. Wir sehen also in der gegenwärtigen Krisis zwei Gegner einander gegenüber, welche einen langen Kampf auszuführen in der Lage sind und sollte es wirklich zum Streit kommen, so wird derselbe wahrscheinlich einer der erbittertesten Kämpfe werden, die je im pennsylvanischen Kohlen-District stattgefunden haben.

Einflüsse arktischen Lebens.

Neben den äußerlichen Lebensverhältnissen im hohen Norden, an sich steht die Frage, welche Einflüsse die selbe auf Geist, Gemüth, Geschmac usw. üben, den Gegenstand besonderer Studien bildet. Erst in neuester Zeit, in welcher jedes Jahr Hunderte von Menschenstinden sich ständig in Alaska zu dem nördlichen Theil von British America niederlassen, erhält man beträchtliches Material zur Erörterung einer solchen Frage; das Studium der Eskimos, sowie solcher Weisen, die schon sehr lange Zeit in diesen hohen Breitengraden leben, ist in vorliegender Hinsicht von weniger Bedeutung; etwas Anderes ist mit der einzelnen oder gemeindeweise Beobachtung von Caucasien, welche diesen Verhältnissen nun unterworfen werden. Es läßt sich bereits konstatiren, daß das arktische Leben bedeutende innere Veränderungen in den genannten Beziehungen verursachen kann.

Vielen glauben, die Leute in solchen Ländern hätten einen wahren Heißhunger nach fetiger Nahrung, weil schon so oft von der Vorliebe der Eskimos für den Thran die Rede war. In Alaska findet dieser Glaube keine sonderliche Bestätigung. Fettige Speisen werden hier weniger in den niedrigen, trockenen Winter-Temperaturen gebegeht, als im Sommer, wenn man sich an den Flüssen oder in kalten Seen aufwärts durchfährt. Ein starker Bedarf wird aber nach säurehaltigen Rahmestoffen gefühlt, die als gutes Mittel gegen den Scorbuit gelten, sowie nach Zuder. Auch ist der Reis in diesen Gegenden in hohe Gunst gekommen, und der amerikanische Pioneer copiert darin seit einiger Zeit den verhassten Chinaman! Büchsenwaren aller Art verlieren hier ihre Gunst. Die Haupt-Nahrungsmittel sind außer den genannten, Mehl, Speck, getrocknetes Obst und Bohnen - die "alaskatischen Erdbeeren" genannt - dagegen ist Hafergrütze merkwürdigweise unbeliebt. Natürlich ist gelegentlich frisches Wild willkommen, und alaskatische Beerenfrüchte werden sehr bald beliebt.

Einen sehr entscheidenden Einfluß in der einen oder anderen Richtung pflegt das arktische Leben bezüglich des Geschmacks für Spirituosen zu üben: entweder macht es zum völligen Säufern derselben, oder es zerstört diesen Geschmack ganz und gar. Für Dienstjungen übrigens, welche sich in der ersten Lage befinden, scheint das Klima längeres Lebensglück zu garantieren, als andernwo. Ein großer Widerstand gegen das Weizen entwächst sich bei den meisten Bergbauern in Alaska. Das mag zum Theil mit den sommerlichen Regen zu thun haben, welche so vielfach Rheumatismus - neben Scorbuit und Frostwunden der Hauptflucht dieser Regionen - entwideln. Fälle von Erfrierung sind hin und wieder leicht, nicht gerade selten; doch sterben im Winter mehr Personen an Erfrierung durch Fallen in das Wasser (Theile großer Flüsse frieren aus der einen oder anderen Ursache niemals zu) als durch gewöhnliche Bloßstellung. Zu den furchtbaren Phasen des hochnordischen Lebens gehört, was man in der ärztlichen Welt "subjective Entfremdung" genutzt hat, ein schrecklicher Zustand von Gemüths-Vereinsamung, der mit Heimweh verbunden, aber unheimlicher ist. In vielen Fällen ist daraus Hoffnungsloser Wahnsinn und ein Verlust aller Freundschafts- und sonstiger Bande entstanden. Doch ist die Wirkung auf die verschiedenen Constitutionen und Temperaturen eine sehr verschiedene. Nur glaube man nicht, daß sich im Vorraus ermittelte Lasse, wer besteht, und wer zusammenbricht. Ist das erste Jahr bestanden, so lassen sich die folgenden in jeder Hinsicht leichter ertragen, und langsam kommt das Gemüth wieder zu sich selbst.

Ausführende Dorf-Industrien.

In vielen Artikeln und Plaudereien in der amerikanischen Presse ist es schon lebhaft berichtet worden, daß die Dorf-Industrien höherer Tage, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. fast vollständig aus den Dörfern verschwunden seien, mit allen ihren gesellschaftlichen Begleit-Erscheinungen, welche in das Leben abgelegener Dörfer mehr Inhalt bringen tonnen.

Zu dieser Bewegung, die noch immer anhält, steht aber in neuerer Zeit eine andere, im bemerkenswerthen Gegenstand, indem sie vielmehr auf die Schaffung oder Neuschaffung von Dorf-Industrien hinweist, - mit wie großer Aussicht auf dauernden Erfolg, das ist freilich eine andere Frage. Einem ziemlich achtungswerten Ausdruck nach diese Bewegung in den türkischen Handarbeiten - Ausstellung in Istanbul - ist sehr bestrebt, und mehr als 100 verschiedene Dorf-Industrien sind in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: Töpferei, Schmiede, Töpferei, Schreinerei, usw. Eine der wichtigsten ist die Töpferei, die in den Dörfern der Provinz Anatolien, die sich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Egeischen Meer erstrecken, entstanden. Einige der ältesten und größten Industrien sind: